

# Naturschutz und Landschaftspflege

Ansprache von Gerdi Staiblin, Ministerin für den Ländlichen Raum Baden-Württemberg, anlässlich der Vorstellung des BiotopBestimmungsbuches „Ackerland und Siedlungen“, Weitbrecht-Verlag, Stuttgart, am 23. 10. 2000 im Vortragsraum des Deutschen Landwirtschaftsmuseums, Hohenheim



Ministerin Gerdi Staiblin bei der Buchpräsentation „Ackerland und Siedlungen“ im DLM (von links: Verleger Ehni, Ministerin Staiblin, Leiter der Umweltakademie C.-P. Hutter, Frau Prof. Dr. A. Otte)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, als für den Naturschutz zuständige Ministerin und in meiner Eigenschaft als Vorsitzende der Stiftung Naturschutzfonds gratuliere ich

- Ihnen Herr Ehni als Verleger der Thiememann Verlagsgruppe - wozu ja auch der Weitbrecht Verlag gehört - ,
- dem Herausgeber und Leiter der Umweltakademie des Landes Herrn Claus-Peter Hutter sowie
- Frau Professor Dr. Annette Otte und
- Herrn Conrad Fink

zu Ihrem gelungenen Biotopbestimmungsbuch mit dem Titel „Ackerland und Siedlungen“.

Mit diesem nunmehr siebten Band ist die von der Stiftung Naturschutzfonds ermöglichte Buchreihe vollständig. Es ist wirklich eine beachtliche Leistung, dass innerhalb weniger Jahre Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen für die Mitwirkung an dieser „Basis-Bibliothek für Naturschutz und Landschaftspflege“ gewonnen werden konnten.

Es freut mich besonders, dass den scheinbaren „Alltags-Biotopen“, wie Lebensräumen des Ackerlandes und der Siedlungen, der gleichrangige Stellenwert wie etwa den Wäldern oder den Feuchtgebieten eingeräumt wurde. Denn allzu oft werden solche Lebensräume und

ihre kulturgeschichtliche Bedeutung übersehen. Dabei ist die Geschichte der Ackerland- und Siedlungsbiotope Mitteleuropas ein lebendig geliebtes Stück Kulturgeschichte.

Vegetation und Tierwelt zeigen eine erstaunliche Anpassungsfähigkeit, mit der sie auf die vom Menschen verursachten Veränderungen reagieren. Über Jahrhunderte, ja Jahrtausende, schuf der Mensch immer neue Lebensräume, die zu vielgestaltigen und interessanten Kulturlandschaften führten.

## Landschaftswandel führt zu Artenschwund

Der Wandel

- von den ersten Siedlungen zur Großstadt,
- von der Dreifelderwirtschaft zur modernen Pflanzenproduktion,
- von Pferdefuhrwerken und Eselskarren über die ersten Dampflokomotiven zu PS-starken Traktoren und modernen Hochgeschwindigkeitszügen,
- vom wassergebundenen Feldweg bis hin zu Autobahnen

führte zu Landschaftsveränderungen, aber auch zum Rückgang wertvoller Biotope.

Die menschliche Ackerbau- und Siedlungstätigkeit war früher kleinflächig und in ihrer Auswirkung begrenzt. Heute hat sie sowohl in ihrer flächenhaften Ausdehnung als auch in ihrer Geschwindigkeit eine Dimension erreicht, die es den Pflanzen und Tieren schwierig macht, sich anzupassen.

Der Boden ist inzwischen zu einem kostbaren Gut geworden. Der Band „Ackerland und Siedlungen“ aus der Reihe der BiotopBestimmungsbücher beschreibt diese Entwicklung und gibt Hinweise zur Bestimmung sowie zum Schutz der durch den Menschen entstandenen oder stark beeinflussten Lebensräume.

Mit Beispielen aus der Praxis zeigt dieses Buch Möglichkeiten auf, wie die Anliegen des Naturschutzes auch in Dorf und Stadt umgesetzt werden können. Eine besondere Bedeutung haben hier Biotopverbindungsstrukturen zum einen innerhalb der Siedlungsgebiete und zum

anderen von den Siedlungen zur freien Landschaft hin.

Es ist sehr erfreulich, dass die Umweltakademie des Landes gerade diese Themen immer wieder aufgreift und zusammen mit Städten und Gemeinden, Ökologen und Siedlungsplanern aber auch engagierten Verbänden wie den Umweltorganisationen und den Landfrauen im Sinne breiter Umweltbildung tätig ist.

Auch im neuen Buch werden ohne nostalgische Verklärung Antworten gegeben

- auf die Entstehung,
- auf historische und gegenwärtige Nutzungen
- und auf die ökologische Bedeutung der Biotope  
*(im besiedelten Bereich aber auch im Bereich verschiedener Sonderstandorte wie Bahngelände oder Truppenübungsplätze)*

## **Biologische Vielfalt - Das mittel-europäische Naturerbe**

Die Erhaltung unserer unterschiedlichsten Biotope ist elementare Grundlage für die Bewahrung der biologischen Vielfalt. Die biologische Vielfalt ist Natur- und Kulturerbe zugleich. Ihre Erhaltung ist ein herausragendes Thema im Jahr 2000. Dies wird schon daraus ersichtlich, dass sich gleich mehrere internationale Naturschutzkonferenzen mit diesem Thema beschäftigen:

- darunter etwa die 11. Vertragsstaatenkonferenz des Washingtoner Artenschutzübereinkommens oder
- die 5. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt.

Die Wissenschaft stimmt darin überein, dass die bisher weltweit bekannten 1,75 Millionen Arten nur ein kleiner Prozentsatz der noch unentdeckten Artenvielfalt darstellt. Man geht von 75 bis 200 Millionen Arten aus, die weltweit existieren sollen. *(In der Studie „Global 2000“, die 1980 für den damaligen amerikanischen Präsidenten Carter erstellt wurde, wird geschätzt, dass bis zum Jahr 2000 zwischen einer halben Million und zwei Millionen Arten ausgestorben sein könnten.)*

Die Florenliste der BRD umfasst 3001 einheimische Arten. Davon werden 851 (=25,6%) als ausgestorben und gefährdet eingestuft. Der Acker- und Siedlungsvegetation sind davon 258 (=7,8%) zuzurechnen. Daraus geht hervor, dass nicht nur einzelne Pflanzenarten gefährdet sind, sondern mit ihnen die dazugehörigen Pflanzengesellschaften, und hier v.a. der Biototyp Ackerland und Siedlungen. Diese Zahlen verdeutlichen ebenso, wie groß die Herausforderung für die Sicherung des natürlichen Genreservoirs ist.

Unter biologischer Vielfalt verstehen wir nicht nur Vielfalt und Vielzahl der Arten. Zur Biodiversität zählen auch die Ökosysteme, in denen Tiere und Pflanzen leben. Gerade deren Abnahme treibt den bisher in der Geschichte der Menschheit beispiellosen Artenrückgang in diese Ausmaße: So geht der Artenschwund, genauer gesagt Artenverlust zur Hälfte bis zu 2/3 auf die Ausräumung oder die Zerstörung der tropischen Wälder zurück.

## **Artenreichtum und sein Nutzen**

Meine Damen und Herren, nun reicht es für uns Mitteleuropäer nicht aus, festzustellen, dass der Artenreichtum bei uns eine kulturelle Leistung seiner Völker darstellt. Das neue BiotopBestimmungsbuch vermittelt deshalb interessante Hintergründe zur Einwanderung von Arten in die Kulturlandschaft.

Es ist doch vielmehr so, dass aus der mit vom Menschen bewirkten Vielfalt eine beachtliche Wertschöpfung aus der Kulturlandschaft erfolgt und wir uns schon aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus für die ökologische Stabilität des Naturhaushalts verantwortlich fühlen müssen.

Nehmen Sie beispielsweise die Arzneimittel: Rund drei Viertel all dieser Mittel sind pflanzlichen Ursprungs. Deutschland ist mit jährlich über 45 000 Tonnen Heilpflanzen eines der wichtigsten Importländer der Welt. Dieses Beispiel lässt sich ausweiten zu der Aussage: Unsere ganze Existenz ist heute ohne nachwach-

sende Rohstoffe - die allesamt Produkte biologischer Vielfalt sind - undenkbar. Aufgrund der Verknappung endlicher Ressourcen wird unsere Abhängigkeit von der Biodiversität deshalb eher noch zunehmen.

## **Kenntnis der Biotop als Schlüssel für Umwelthandeln**

- Wir brauchen also mehr denn je eine nachhaltige Nutzung der Naturgüter, um Biotopvielfalt zu erhalten.
- Wir brauchen vor allem eine Trendwende im Landschaftsverbrauch,
- und wir brauchen eine starke Nachfrage nach den Agrarprodukten aus unserem Land, damit die Landwirte als Pfleger der Lebensräume eine Wertschöpfung der Landschaft erfahren können.

In diesem Zusammenhang möchte ich den MEKA (*Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich*) erwähnen. Durch dieses Förderprogramm - das auf Freiwilligkeit beruht und europaweit beispielhaft ist - unterstützt die Landesregierung umweltschonende Produktionsweisen und landschaftserhaltende Maßnahmen (*mit zukünftig 290 Mio. DM jährlich*). Weil wir in einer Zeit leben, in der sich Menschen von den natürlichen Lebensgrundlagen entfremdet haben, ist ebenso die Schaffung von Bewusstsein für die Zusammenhänge von Landschaft, Landwirtschaft und Lebensmittel nötig. So schätze ich Initiativen wie dieses neue Bestimmungsbuch und die gesamte Reihe, welche den Brückenschlag zwischen Stadt und Land einerseits und zwischen schützen und nützen andererseits herstellt.

Eine unbeschreibliche Vielfalt an Lebensräumen kennzeichnet die verschiedenen Landschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der angrenzenden Gebiete. Nur derjenige kann Natur und Landschaft erfolgreich schützen, der auch die vielfältigen Biotop sowie deren Tier- und Pflanzenwelt und die vielfachen Wechselwirkungen der unterschiedlichsten Systeme kennt. Dies ist ein hoher Anspruch und angesichts der Komplexität des Themas sicher nicht einfach aufzuarbeiten. Wenn man heute die ganze Reihe in Händen hält, so ist zu erkennen, dass es dennoch gelungen ist. Dies bestätigen uns die vielfältigen Reaktionen

- der Umweltredaktion des Zweiten Deutschen Fernsehens
- der Fachmagazine sowie
- der Tagesmedien.

Die BiotopBestimmungsbücher helfen Planern, Kommunen, Schulen, Naturschutzbeauftragten und Mitgliedern von Naturschutzverbänden ebenso wie allen Interessierten, die unterschiedlichen Lebensräume zu erkennen, sicher zu bestimmen und konsequent zu schützen. Mit der von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg unterstützten Reihe „Biotop erkennen, bestimmen, schützen“ und ihren sieben Einzelbänden wurde ein neues Kapitel der Natur- und Landschaftsliteratur aufgeschlagen. (*Auflage ca. 6000-8000 pro Band; Hinweis: Wie auch bei den anderen 6 Bänden hat die Stiftung Naturschutzfonds einen Druckkostenzuschuss von 50.000 DM beigesteuert.*)

Gab es bislang Bestimmungsliteratur für Pflanzen, Vögel, Schmetterlinge etc., so existierten nur sehr wenige allgemein verständliche und zugleich übersichtliche Darstellungen der wichtigsten Lebensraumtypen für den Bereich des westlichen Mitteleuropas. Die Buchreihe „Biotop erkennen, bestimmen, schützen“ versteht sich gleichermaßen als Basisinformation für den praktischen Naturschutz, aber auch als eine wertvolle Dokumentation unserer durch den Nutzungswandel vielfach bedrohten Natur- und Kulturlandschaften. Die sieben Bände umfassen insgesamt über 1000 Seiten und stellen mit über 1500 Abbildungen und eigens hierzu entwickelten Steckbriefen rund 300 Biotoptypen vor. Ergänzt wird das Ganze durch zahlreiche Schaubilder, Karten und Graphiken sowie durch Fotos herausragender Naturfotografen.

Meine Damen und Herren, wir brauchen viele Menschen, die sich dem Thema Naturbewahrung annehmen. Denn der fortschreitende Strukturwandel in der Landwirtschaft sowie der zunehmende Siedlungsdruck und die damit verbundene Nutzung und Bebauung auf der allerletzten Nische bedrohen nicht nur die natürliche Vielfalt, sondern auch unsere Lebens- und Erlebensvielfalt. Wir liegen heute bei einer täglichen Flächeninanspruchnahme von etwa 11 ha für Siedlungsflächen in Baden-Württemberg. Dies entspricht immerhin der Größe von 15 Fußballfeldern pro Tag oder 5.500 Fußballfeldern pro Jahr (4.000 ha).

Und so liegt es jetzt in unserer Hand, wie wir unser reiches Kultur- und Naturerbe an kommende Generationen weitergeben. Insoweit ist die von der Stiftung Naturschutzfonds geförderte Reihe auch ein Appell für den umfassenden Biotop- und Artenschutz, der ganz ohne dogmatische Verklärung immer wieder auch die Möglichkeit des Schützens durch Nützen aufgreift. Eine Devise, die ich mit meiner Naturschutzpolitik auf breiter Ebene unterstütze, weil sie für Mensch und Natur gleichermaßen viele Chancen bringt.

Johann Wolfgang von Goethe hat einmal gesagt:

*„Die Natur ist doch das einzige Buch, das auf allen Blättern großen Gehalt bietet.“*

In diesem Sinne wünsche ich der Biotop-Bestimmungsbuch-Reihe, dass es ihr gelingt, Mut zu machen und alle Bürgerinnen und Bürger - Anfänger wie erfahrene Praktiker - mit Rat und Tat jenseits von grauer Theorie und lebloser Statistik bei der konsequenten Naturschutzarbeit zu unterstützen.